

Predigt am 15. Sonntag nach Trinitatis 2021

Harte Worte Jesu II

Lk 17,5-6: Kleiner Glaube – großer Gott

*Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Mehre uns den Glauben!
Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu
diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Entwurzele dich und pflanze dich ins Meer!
Und er würde euch gehorchen.* (Elberfelder Übersetzung)

Liebe Gemeinde,
da kommen die Apostel zu Jesus mit dieser Bitte: „Herr, mehre uns den Glauben!“ Ganz offensichtlich haben sie das Gefühl, dass es ihnen an Glauben mangelt. Nicht, dass sie keinen Glauben hätten. Doch, Glauben haben sie. Aber sie spüren: Eigentlich könnte es mehr sein.

Apostel werden die Jünger hier genannt. Gesandte. Sie sind beauftragt, zu den Menschen zu gehen, ihnen das Evangelium zu verkündigen, für sie zu beten, die Hände aufzulegen, Kranke gesund zu machen... Vielleicht hat es mit dieser Sendung zu tun, dass die Apostel den Eindruck haben: „Dieser Aufgabe sind wir eigentlich gar nicht gewachsen. Wenn wir an uns, an unsere Fähigkeiten, an unsre Begabungen denken, dann fühlen wir uns überfordert.“ Erfahrungen mit der eigenen Ohnmacht haben sie ja schon gesammelt. Bei der Sturmstillung zum Beispiel. Oder bei der Situation, wo tausende Menschen vor ihnen Ihnen sitzen und Jesus zu ihnen sagt: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Überfordert sein, wenn es um Glauben geht. Das kenne ich. Und da bin ich nicht allein.

„Mehre uns den Glauben!“ Ich sehe mich an der Seite von Taufeltern, Großeltern und Paten. Wir haben „Ja“ gesagt zum Auftrag der christlichen Erziehung. Wir möchten, dass unser Kinder Gott immer besser kennen und lieben lernen. Dass sie mutig und voller Zuversicht durchs Leben gehen. Gleichzeitig merken wir, wie schwer uns das fällt, in der heutigen Zeit Heranwachsenden Gott nahe zu bringen. Wie Jugendliche sich von Glaube und von der Gemeinde abwenden. Wie Eltern aufgeben.

„Mehre uns den Glauben!“ Zusammen mit ihnen sehne ich mich nach einem Leben, dass hell und weit wird, weil es sich Gott öffnet. Sehne mich nach einem Miteinander, dass von Verzeihen und Verständnis geprägt ist.

„Mehre uns den Glauben!“ In die Bitte stimme ich gerne mit ein. Denn dann könnten wir überzeugender leben, vollmächtiger reden und liebevoller handeln. Dann könnten wir Gottes Liebe weitergeben.

„Herr, mehre Du unseren Glauben“, bitten die Apostel und wir mit ihnen. Denn Glauben können das ja nicht machen. Ihn können nicht vermehren. Wir sind angewiesen darauf, dass Gott mit seinem Geist in uns wirkt.

Jesu Antwort auf die Bitte seiner Jünger überrascht: „*Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Entwurze dich und pflanze dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.*“

Ich finde diese Antwort Jesu verblüffend. Ob die Apostel sie erwartet haben? Um den Sinn dieser Antwort zu erfassen, möchte ich gerne drei Fragen an sie stellen.

1. Frage: Meint Jesus das eigentlich wörtlich mit dem Bäume Ausreißen?

Wenn ja, dann sollten öfter Gottesdienste an der Ostsee feiern und schauen, wem es von uns gelingt, mit bloßen Worten Bäume auszureißen. Oder umgekehrt. Wer mit seinen Worten keine Bäume ausreißt, der hat offensichtlich keinen Glauben. Oder?

Irgendwie ist das doch widersinnig. Kein Baum reißt sich selber samt Wurzel aus, geht auf Reisen und verpflanzt sich ins Meer. Was soll der da? Und überhaupt: Weder von Jesus noch von einem Heiligen in der ganzen Kirchengeschichte hören wir von einem derartigen Baumwunder.

Ganz offensichtlich haben wir es hier mit bildhafter Rede zu tun. Und vor allem mit einer sprachlichen Übertreibung, einer Hyperbel (so nennt man das). Diese Hyperbel hat eine wichtige Pointe, die Jesus deutlich macht und die es zu verstehen gilt. Senfkorn und Maulbeerfeigenbaum stehen bildhaft für etwas.

Das Senfkorn ist sprichwörtlich die kleinste denkbare Einheit. Wir würden sagen gerade über null. 700 schwarze Senfkörner wiegen etwa 1 Gramm. Alles kleiner als ein Senfkorn ist nicht vorhanden. So kannten die Leute das damals. Das Senfkorn steht für das Kleine.

Der Maulbeerfeigenbaum hingegen steht für das sprichwörtlich Große. Er ist ein Baum mit sehr tiefen und starken Wurzeln. Wenn man einen Brunnen bauen will, muss der 50 Ellen – anstelle von 25 Ellen bei anderen Bäumen - von ihm entfernt gebaut werden. Warum? Weil das Wurzelwerk eines Maulbeerfeigenbaums einen Brunnen einreißen kann.

Der Maulbeerfeigenbaum steht also für das besonders Starke und Große. Das Senfkorn für das besonders Kleine.

2. Frage: Ist das eigentlich ein Vorwurf, den Jesus hier seinen Jüngern macht?

So klingt das jedenfalls: „Wenn ihr doch wenigstens einen Glauben hättest, der so groß wie ein Senfkorn ist, dann... Aber nein, noch nicht mal den habt ihr!“ So könnte man meinen.

Es lohnt sich, an dieser Stelle genau hinzuschauen. Im griechischen Grundtext steht das Wort „haben“ im Indikativ. „Wenn ihr Glauben habt, wie ein Senfkorn.“ So übersetzt dann auch die Elberfelder Bibel. „Wenn ihr Glauben habt, wie ein Senfkorn, dann....“

Mein Eindruck ist: Das ist keine Kritik, die Jesus hier an seinen Jüngern äußert, sondern eine Zusage! Ein kleiner Glaube ist genug. Glaube, wie ein Senfkorn!

Ein kleiner Glaube ist genug. Aber warum? Hier kommen wir zu dem Kern von dem, was Jesus hier bildhaft sagt. Ein kleiner Glaube ist genug, weil er sich bei einem großen Gott festmacht. Das ist das Entscheidende. Jesus will seine Jünger hier ermutigen, nicht ihren eigenen Glauben anzuschauen und zu vermassen oder zu berechnen, sondern auf Jesus zu sehen, auf den Vater im Himmel zu sehen. Auf den großen Gott. Sich mit ihrem Leben bei diesem großen Gott festmachen. Darum geht es.

Und dieser Glaube muss noch nicht einmal besonders stark sein. Die Frommen, die sich so stark und sicher in ihrem Glauben wähnen, würden es wahrscheinlich nicht einmal Glauben nennen. Es ist kaum mehr vorhanden, als vielleicht eine Ahnung. Aus dem Glauben ist noch keine Pflanze geworden und er trägt noch keine Frucht. Es ist eben nicht mehr als ein Senfkorn, gerade mehr als gar nichts. Und das ist genug. So wie der Vater des Jungen, der zu Jesus sagt: Ich glaube! Und es sofort wieder zurücknimmt: Hilf meinem Unglauben! Jener Glaube reicht.

Ein kleiner Glaube ist genug, weil er sich bei einem großen Gott festmacht.

3. Frage: Wie sieht denn ein solcher Senfkornglaube aus?

Ein kleiner Glaube wendet sich an den großen Gott. Vielleicht nicht mit der unerschütterlichen Gewissheit der Frommen, die insgeheim denken, dass Gott auf Grund ihres Glaubens gar nicht anders könne, als ihnen zu helfen. Sonst eher mit der Verzweiflung vieler Kranker, die sich an Jesus wenden: Alle Hoffnung ist fort – du bist die letzte Hoffnung. Nicht mehr als ein blasser Schimmer, doch das Letzte, was bleibt.

Wer einen Glauben wie ein Senfkorn hat, baut weder auf die eigene Stärke noch auf den eigenen Glauben oder die eigene Frömmigkeit. Wer einen Glauben wie ein Senfkorn hat, hat nichts vorzuweisen. So jemand kann nur alles von Gott erwarten. Der wird ernst machen müssen mit einem Vater im Himmel, der seinen Kindern gerne gibt. Dann bleibt nur das hoffnungsvolle Erwarten. Doch solange da irgendwo ein Funken Glauben an Gott ist, solange ist Hoffnung da. Und wo Hoffnung ist, gibt es auch einen Weg zurück zum Leben. Wo ein Glaube nur ein Senfkorn ist, wird Gott schenken, dass aus dem Korn irgendwann ein Baum mir großen Ästen wird, in dem Vögel nisten.

Nur ein Glaube wie ein Senfkorn? Mag sein. Mehr habe ich wahrscheinlich nicht vorzuweisen. Manchmal ist da mehr Zweifel als Glauben. Manchmal kann ich meinen eigenen Glauben kaum mehr finden. Und doch ist da noch ein kleiner Rest. Für Gott allemal. Und dann soll es auch für mich reichen. Und so kann ich nur sagen, ich bin dankbar! Wofür? Für meinen Glauben? Nein, der ist ja nur ein Senfkorn. Ich bin dankbar für meinen Vater im Himmel, dem das Senfkorn mehr als genug ist.

Amen

Pastor Klaus Bergmann

Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)

(unter Zuhilfenahme der Predigten

von Sebastian Gräbe (file:///tmp/predigt-2020-05-16_00062-lk-17-16-05-2020-pdf.pdf)

und von Martin Plücker (https://www.feg-witten.de/podcast/FeG-Witten_1507453200_595.mp3)